hoer muren, noch mit dheinerley czymmer hoer buwen sullen, denn alleyne eyn dach von Czweien spannen hoe mogen sie ober dieselbe mawre, durch werunge der mawren, vnd das es das wasser abe trage, buwen vnd machen, Vnd sullen sie doruber nicht hoeher, noch dheinerley czymmer oder vestungen sust uff dieselben mawre tun, oder machen on geuerde. Ouch sprechen vnd scheiden wir, das dieselben vnser Burger das hulczin tor vnd kuchen an derselben mawre abenemen vnd abe tun sullen, vnd dasselbe tore nymmer in dheinen zeiten wider anhengen, vormachen, oder slissen, Es were denne, das sulche note vnd stozse in dem lande oder in der Stat entstunden oder weren, oder das der Burgraue oder seine erben ire viend lichte wurden, So mochten sie, die weile vnd solche stozse, note oder viendschafft werten, dasselbe tor sliessen vnd vormachen; Wenn aber sulche stozse, note, oder viendschafft gesůnet worden, So sullen sie dasselbe tor wider vngeslossen vnd vnuermachet bleiben lassen, als vorgeschriben steet. Mit vrkund dicz briues, vorsigelt mit vnserr keiserlichen maiestat Ingesigel, Geben zu Nuremberg, nach Cristus geburte dreiczenhundert Jar dornach in dem Sechsvndsibenczigstem Jare, an sante Simon vnd Jude tage, Vnser Reiche in dem Eynvndreisigsten vnd des keisertums in dem CzweiVndczwenczigstem Jaren.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLII.

Die Reichsstadt Nürnberg gelobt, den vom Kaiser zwischen ihr und dem Burggrafen getroffenen Schied zu halten.

29. October 1376.

Wir, die Burger dez Rats vnd die gemain gemainclichen der Stat zů Nüremberg, Bekennen, für vns vnd alle vnser nachkomen, vnd tůn künt offenlichen mit disem brief Allen den, die in An sehend, hören odir lesend. Wanne wir zu dem allerdurchleuchtigstem fursten vnd vnserm lieben genedigen herren, hern karl Römischen Keyser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, aller stözze, vfflewffe, zweytracht vnd missehellung, Wie sich die zwischen dem Edlen hochgebornen herren, hern *fridrich Bürggrauen zů Nüremberg,* vff einem teyle, Vnd vns den obgenanten dem Rate vnd den Burgern gemainclichen vff dem andern teyl, Von der Mawr wegen, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir vnter dez egenanten hochgebornen herren Vesten gemawret vnd gepawen haben, ergangen vnd erhaben han, zü berichten vnd zü entscheiden gentzlichen vnd gar sein gegangen, vnd vff beyde seiten dieselben sein schiedung vnd berichtigung gelobt haben mit guten trewen, die wir dem egenanten vnserm herren Keyser dorümb gegeben haben zü enten, zü halten vnd zuuolfüren, daz wir, vnser erben vnd nachkomen mit guten trewen on allez geuerde dieselben schiedunge vnd berichtigüng ewiclichen steet, gantz vnd vnzerbrochen halten vnd volfüren wöllen, vnd da wider in dheine weyse, heimlichen, noch offenlichen, nymermer zü kümen, noch zü tün, nach lawt vnd sag der schiedbrief, die vns vff beyde seiten der obgenant vnser genediger herre der Keyser mit seiner Maiestat anhangendem Insigel dorüber gegeben hat. Vnd dez zü Vrkünde vnd zü einer merern sicherheit geben wir disen brief, versigelt mit vnser Stat zü Nüremberg anhangendem Insigel, Geben an dem Mitwochen vor aller Heiligen tag, Nach Cristus gebürt drewzehenhundert iar vnd in dem sechsvndsibinczigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXLIII.

Der Bischof zu Augsburg überträgt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg die Pflege des Stiftes Feuchtwang.

6. November 1376.

Wir Burkart von gotes genaden Bischof ze Augespurg Bekennen Offenlichen mit disem brief. Wann der Hochgeborn herr, her *Friderich Burggraf ze Nürenberg*, an gesehen hat die grozzen verdurblichen schulde, kumer vnd gebrechen, da vnser gestift ze *Fuhtwang* in geuallen ist vnd furbaz in geuallen moht, Vnd sunderlichen, daz gotlichs dinsts v̊bung dar ynne als erbarmlichen niht abgee vnd verderb, vnd auch durch got, siner vordern vnd sin selbs sel hails vnd durch vnser vnser (sic!) pfafhaid, Techant, Korher, Pfarrer, Vicarier da selbs gemeinlicher flizziger dẙmůtiger vnd anligender bet willen, sich dar zu gedemůtiget hat vnd genaiget, Daz er sich des egenanten vnsers Stiftes mit pfleg vnderwinden vnd vzunemen mainet: Des haben Wir angesehen sulche triw vnd begirde, die der egenant herr zu dem egenanten Stift hat, vnd auch die anligenden flizzigen bet, die Im die pfafhaid gemainlichen des obgenanten vnsers Stiftes von sulcher pfleg annemung willen haben getan, vnd haben dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf